

## V. Achilleus.

A. Achilleus' Jugendleben. 1. Vermählung des Pelcus mit der Thetis. Auch Achilleus war ein Göttersohn, seine Mutter war die Meerergöttin Thetis. Weil sie sehr schön war, hatten sie der Göttervater Zeus wie auch sein Bruder Poseidon zur Gattin begehrt; da aber verkündete eine uralte Göttin, der Sohn der Thetis werde mächtiger werden als sein Vater. Als bald traten die Götter zurück, und Zeus vermählte sich mit Hera. Thetis aber beschloß man mit einem Menschen zu vermählen, damit ihr Sohn nur stärker als ein Mensch würde. Man wählte dazu Pelcus, den tapferen König der Myrmidonen in Thessalien, einen der Argonauten. Wohl sträubte sich Thetis gegen die Ehe mit dem Sterblichen, aber sie mußte sich dem Willen der Götter fügen. Um sie zu ehren, nahmen alle Götter an der Hochzeitsfeier teil. Hoch auf dem Peliongebirge, in der Höhle des Kentauren Cheiron, fand bei Vollmondschein die Hochzeitsfeier statt. Apollon selbst spielte den Hochzeitsreigen, und die neun Musen tanzten dazu und sangen das Hochzeitslied. Dann brachten alle Gäste Hochzeitsgaben: als erster brachte Cheiron dem Pelcus eine mächtige Lanze aus einer Esche vom Peliongipfel, Hephaistos brachte dazu, wundervoll von ihm selbst geschmiedet, Schwert und Schild, Athene einen Helm mit wallendem Helmbusch, Hera überreichte der Thetis ein köstliches, feingewebtes Hausfrauengewand, Aphrodite eine goldene Schale; Zeus schenkte dem Pelcus ein prachtvolles Rossespann mit einem goldenen Streitwagen. Dann fuhrn die Neuvermählten hinweg zum Palaste des Pelcus. — Die andern Götter aber feierten noch fröhlich das Fest zu Ende. Da kam eine Störung durch Eris, die Göttin der Zwietracht. Diese hatte man nicht eingeladen, um in Eintracht feiern zu können. Dafür rächte sie sich, indem sie plötzlich in den Kreis der Götter einen goldenen Apfel warf mit der Aufschrift: „Der Schönsten“. Als bald war der Friede gestört, denn jede der Göttinnen wollte die Schönste sein, und wer sollte entscheiden? Wohl einigte man sich auf drei: auf Hera, Athene und Aphrodite, aber zwischen diesen wagte keiner zu entscheiden, auch Zeus nicht; so riet er ihnen, den schönsten Menschen zu bitten, daß er den Streit entscheide. Der schönste der damals lebenden



Athene

Hephaist

Thetis

Pelcus

Römischer Sarkophag.